

**Grüngut einfacher entsorgen durch abgesenkte Container;
- Antrag der Frauen Stadträtinnen Hedwig Borgmann, Sigrid Hagl und Regine
Keyßner vom 02.10.2019, Nr. 1010**

Gremium:	Umweltsenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	5	Zuständigkeit:	Referat 3
Sitzungsdatum:	27.01.2020	Stadt Landshut, den	13.01.2020
Sitzungsnummer:	34	Ersteller:	Herr Geiger

Vormerkung:

Beantragt wird die rund 40 Grüngutcontainer im Stadtgebiet teilweise im Boden zu versenken bzw. so zu verändern, dass der Einwurf von Grüngut einfacher möglich gemacht wird. Die Anbringung von Trittstufen wurde im Bausenat vom 29. Mai 2019 abgelehnt.

Um die Grüngutcontainer (Abrollcontainer) aufnehmen zu können, muss das Fahrzeug in Flucht vor dem Container stehen können und benötigt dazu mindestens 15 m vor dem Container Rangierraum. Damit teilweise versenkte Abrollcontainer aus der Grube gezogen werden können, muss eine Rampe ausgebildet werden. Aufgrund der meist beengten Platzverhältnisse ist dies an der Mehrzahl der Standorten nicht möglich.

Die Versenkung der Container bedeutet einen erheblichen baulichen Aufwand mit entsprechenden Kosten. Für das Befüllen des Containers muss eine Absturzsicherung mit einem Meter Höhe angebracht werden. Folglich muss das Grüngut auch bei teilweise versenkten Containern trotzdem über das Gelände gehoben werden. Daher ist eine Absenkung tiefer als 0,5 Meter nicht sinnvoll. Das Tiefbauamt hat eine Kostenschätzung für eine Grube mit Rampe für die Container erstellt. Aufgrund der umfangreichen Eingriffe in den Boden, der aufwändigeren Entwässerungssituation und gegebenenfalls der Verlegung vorhandener Leitungen (Strom, Telekom usw.) ergibt sich eine Preisspanne zwischen 26.000 € - 35.000 € je Standplatz.

Hinsichtlich der laufenden Kosten ist der erhöhte Reinigungsaufwand zu beachten. Die Fläche um ebenerdig stehende Container kann jederzeit vom Reinigungspersonal im Rahmen der Straßenreinigung gesäubert werden. Um die Grube säubern zu können, muss der Reinigungsdienst mit der Entleerung der Container abgestimmt werden mit entsprechenden Leerlaufzeiten für An- und Abfahrt des Reinigungspersonals.

Alternativ könnte statt der Versenkung über eine Rampenlösung, wie sie am Standplatz Dreisesselstraße / Ecke Waldschmidtstraße verwirklicht wurde, nachgedacht werden. Dort war die Lösung aufgrund der Neugestaltung der Bahnunterführung und dem ausnahmsweise nicht beengten Platzverhältnissen möglich. Diese Alternative bietet jedoch nur auf einer Seite einen erleichterten Einwurf. Ein Podest mit Rampe, wie am Standort Dreisesselstraße / Waldschmidtstraße, kostet ungefähr zwischen 15.000 € - 20.000 € je nach Standort. Sollte so ein Podest im Zuge einer Baumaßnahme verwirklicht werden, kann mit einer Kosteneinsparung von ca. 2.500 € gerechnet werden. Auch bei dieser Lösung muss das Grüngut wegen der Absturzsicherung über einen Meter gehoben werden. Das Podest wurde aus diesem Grund nur 55 cm hoch gebaut, damit die überragende Containerwand als Absturzsicherung dienen kann. Auch bei dieser Lösung wäre mit höheren Reinigungskosten zu rechnen.

Beide Alternativen würden, wo überhaupt möglich, einen hohen finanziellen Aufwand verursachen. Zusätzlich würde die für jeden Standort individuelle Planung und Umsetzung einen enormen personellen Aufwand im Baureferat verursachen, der angesichts der laufenden Baumaßnahmen ohnehin nicht zur Verfügung steht.

Wie im Bausenat bereits vorgetragen, kann das Problem gelöst werden, indem die Grüngutbehältnisse von den Nutzern nur soweit befüllt werden, wie der Einzelne heben kann. Der laufende Betrieb und die Erfassungsmengen von rund 8.000 Mg bzw. rund 111 kg/E*a Grüngut (ohne Biotonne) zeigen, dass das System in der jetzigen Form sehr gut angenommen wird und die Beladung offensichtlich kein Problem darstellt. Der bayerische Durchschnitt für Grüngut liegt bei 83 kg/E*a und für städtischen Gebiete bei 63 kg/E*a.

Die begrenzten Planungs- und Umsetzungskapazitäten sollten aus Sicht der Verwaltung zweckmäßiger für die Planung und Realisierung eines ohnehin notwendigen Umschlagplatzes für Grüngut und Bioabfall eingesetzt werden. Im Rahmen einer Gesamtlösung für ein WEZ II wäre eine ebenerdige Grüngutannahme an einem solchen Standort denkbar.

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht des Referenten über den erheblichen finanziellen und baulichen Aufwand wird Kenntnis genommen.
2. Statt einer aufwändigen individuellen Lösung an den einzelnen Grüngutcontainerstandplätzen wird in der weiteren Planung eines WEZ II mit Grüngut- und Bioabfallumschlagplatzes eine ebenerdige Grüngutannahme angedacht.

Anlagen:

- 2